

# **Rechenschaftsbericht der Albert Bruppacher Stiftung vom 1.1.2021 – 31.12.2021**

Erstellung von Prof. Dr. Dr. med. Daniel Barthelmes, Klinikdirektor FEBO EMBA, 18.05.2022

## **1. Allgemeines aus der Augenklinik**

Im Jahr 2021 wurden an der Augenklinik des Universitätsspitals Zürich Patientinnen und Patienten untersucht und behandelt, trotz der nach wie vor schwierigen Bedingungen aufgrund der anhaltenden Covid-Pandemie. Trotz der Restriktionen und zahlreichen Krankheitsausfällen konnten fast 56'000 ambulante Besuche realisiert werden und ca. 3180 Operationen durchgeführt werden. Neben dieser sehr intensiven und durch die Pandemie organisatorisch herausfordernden klinischen Arbeit wurden zahlreiche Forschungsprojekte geplant, abgeschlossen und publiziert. Der normalerweise stattfindende Unterricht für Studierenden der Medizin sowie Kurse für Studentinnen und Studenten konnten leider pandemiebedingt grösstenteils nur virtuell abgehalten werden. Die Strukturen, die 2020 etabliert worden sind als Reaktion auf die Massnahme der Coronavirus-Pandemie konnten verfeinert und verbessert werden, sodass trotz virtuellen Vorlesungen und virtuellen Lehrveranstaltungen die Wissensvermittlung deutlich verbessert werden konnte. Neben der zur Verfügung-Stellung der Vorlesungen sowie Kurse wurden auch Instruktionsvideos in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich erstellt, die es erlauben, dass die Studierenden sich im Nachhinein nochmals detailliert grundlegende Untersuchungstechniken in der Ophthalmologie anschauen können.

Die klinische Tätigkeit konnte wiederum gesteigert werden und ein Teil der Einschnitte, die während der ersten Phase der Corona-Pandemie aufgetreten sind, konnten gut kompensiert werden. Es ist erfreulich, dass trotz dieser ausserordentlichen Belastungssituation die klinische Leistung und wissenschaftliche Leistung unter doch sehr schwierigen Bedingungen gut geklappt hat bei einem rechts stabilen Team.

Die wissenschaftliche Leistung war auch im Jahr 2021 sehr gut. Es konnten 59 Publikationen erarbeitet werden, 5 mehr als im Jahr 2020. Dazu konnten erfreulicherweise im Jahr 2021 sieben Dissertationen abgeschlossen werden. Ein Habilitationsverfahren (Dr. Walter Andreatta) wurde eingeleitet.

Im Jahr 2021 wurde das Ziel der Besetzung der Assistenzprofessur weiterverfolgt und die Bestrebung der Besetzung konnten erfreulicherweise erfolgreich abgeschlossen werden. Die Professur im Bereich der translationalen Ophthalmologie konnte mit grosszügiger Unterstützung der Universität Zürich besetzt werden, die Stelle wurde nach einem intensiven kompetitiven internationalen Auswahlverfahren an Herrn PD Dr. Elvir Becirovic, aktuell tätig an der LMU in München vergeben. Herr Prof. Becirovic wird die Stelle im Sommer dieses Jahres antreten, die Vorbereitungen zum Bezug des Labors in Schlieren laufen auf Hochtouren. Die ersten Personen für das neue Labor wurden bereits angestellt.

Trotz der schwierigen Situation konnte auf Grund des ausserordentlichen Engagements aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedenen Berufsgruppen die Versorgung der Patientinnen und Patienten auf sehr hohem Niveau weitergeführt werden und auch die Forschungsaktivität weitergeführt werden. Dieses hohe Engagement ist nicht selbstverständlich und ich danke an dieser Stelle allen Mitarbeitenden in der Augenklinik für die hervorragende Arbeit und den sehr grossen Einsatz. Durch Veränderungen im ärztlichen Kader konnte der Frauenanteil im Jahr 2021 auf 75% verändert werden, bei Oberärztinnen und Oberärzten liegt er aktuell bei 57%, bei den Assistenzärztinnen und Assistenzärzten bei 80%. Eine Erhöhung ist damit auf allen Stufen erreicht worden.

Zwei Oberärztinnen und zwei Oberärzte konnten erfolgreich die Ophthalmochirurgieprüfung ablegen, eine Oberärztin konnte ihr «Filling the Gap» Projekt erfolgreich weiterführen, sie erhielt eine zusätzliche Förderung durch die UZH. Zwei Assistenzärztinnen und zwei Assistenzärzte schlossen erfolgreich ihre Ausbildung zum FMH Ophthalmologie ab und eine Oberärztin kam aus einem Fellowship aus Kanada zurück an das USZ.

Die politischen Entwicklungen, die Reorganisationen sowohl an der Universität wie auch am Universitätsspital geführt haben und momentan im Gange sind, haben die Belastung aller Mitarbeitenden – nicht nur der Augenklinik – spürbar erhöht. Dies ist eine Entwicklung, die mit grosser Sorge beobachtet wird, vor allem die anstehende Finanzierung bzw. kommunizierten Finanzierung beschäftigen viele Mitarbeitenden und führen zu grosser Verunsicherung. Im Zuge dieser Veränderung haben sich vier Personen aus dem Kreis der Oberärztinnen / Oberärzte entschieden, das USZ zu verlassen. Die Herausforderung wird nun sein unter den geänderten Rahmenbedingungen, die es deutlich schwieriger machen als bisher, die Stellen wieder zu besetzen, sodass die klinische Arbeit und akademische Tätigkeit trotz reduziertem Personal auf hohem Niveau weitergeführt werden kann. Dank der Begeisterung für das Fach und den Teamspirit sind wir trotz der Umstände optimistisch, dass hohe Niveau an klinischer Arbeit, Patientinnen- und Patientenbetreuung sowie Wissenschaft beibehalten zu können. Mit Freude sehen wir der Einweihung des neuen Labors im Sommer entgegen.

2. Im Jahr 2021 wurde keine Projektförderung beschlossen.

Herr PD Dr. Weber hat einen Antrag eingebracht im Jahr 2022, der während der Stiftungsratssitzung diskutiert werden wird, der Antrag ist dem Schreiben beigelegt.

3. Aussichten für das Jahr 2022

Im Bereich der Klinik ist es so, dass die Veränderung, die sich jetzt im Rahmen der Corona-Viruspandemie ergeben haben, relativ gut abgefedert werden können. Das Thema des Personalausfalls, sei es durch die erkrankte Person selber oder Familienangehörige (Kinder), die erkrankt sind, ist ein wichtiges Thema, hierfür gibt es mittlerweile einige gute Kompensationsoptionen. Herausforderungen im Jahr 2022 werden sein: die einhergehende massive Reduktion der Betten, was die Möglichkeiten von Operationen massiv beschränkt sowie der Ausbau der ambulanten Kapazität am Flughafen, was planerisch eine sehr grosse Herausforderung ist. Dazu kommen Veränderungen in der Gesundheitspolitik, die auch bei uns ihre Spuren hinterlassen werden, sei es, was die Zulassung von Ärztinnen und Ärzten angeht (Berufsausübung) und auch die Nachwuchsförderung. Im Jahr 2022 wird das grosse Thema die neue Finanzierung sowohl des Spitals, wie auch der Universität sein, was dann wiederum Auswirkungen auf den Personalschlüssel bzw. die klinische und grundlagenwissenschaftliche Forschung haben wird. Die im Jahr 2021 vorgenommene Reorganisation bezüglich der allgemeinen Ophthalmologie Notfall, geleitet durch Dr. Christian Kahlert hat sich hervorragend entwickelt und wird klinikintern und auch extern sehr positiv aufgenommen. Das im letzten Jahr bereits kommunizierte personelle und finanzielle Commitment Richtung Ausbildung, insbesondere bezüglich Anfängerinnen und Anfänger wird damit fortgeführt und verstärkt. Die Verantwortlichkeiten wurden geklärt, so dass die Interaktion zwischen Personal aus dem Pflegedienst des Medizin-Technischen-Personal, ärztliches Personal und Sekretariaten deutlich verbessert worden ist. In Bezug auf die klinische Ausbildung der Assistenzärztinnen und Assistenzärzte wurde ein Tool evaluiert, was hilft die Ausbildungsziele objektiver zu formulieren und zu überprüfen, je nachdem wie die Spitalfinanzierung aussieht, wird entweder noch in diesem Jahr oder dann zu Beginn im 2023 das Tool angeschafft. Die vorgenommenen Strukturveränderungen, die im letzten Rechenschaftsbericht zum 01.01.2021 eingeführt worden sind bei den Assistenzärztinnen und Assistenzärzten auf grosses positives Echo gestossen. Die Beurteilung der Augenklinik als Weiterbildungsstätte hat sich auch deutlich verbessert, im schweizerischen Durchschnitt sind wir aber immer noch unterdurchschnittlich gut. Die Evaluation des SIWF, welche im letzten Bericht ebenfalls erwähnt war, wurde erfolgreich abgeschlossen, die

Zertifizierung und Anerkennung der Weiterbildung sowohl in der Ophthalmologie wie auch Ophthalmochirurgie wurde genehmigt.

Aus den Feedbacks derjenigen, die austreten und Feedbacks aus anderen Kliniken kommt unsere Bestrebung einerseits eine gute fundierte Ausbildung zu gewährleisten und andererseits Klinik und Forschung zu kombinieren an.

Die gemeinsam durchgeführten Vorlesungen und Kurse mit St. Gallen und Luzern werden weiterhin insgesamt durch die Studierenden sehr positiv beurteilt, die Abstimmung zwischen den drei Kliniken sowie der «rote Faden» wird als wertvoll eingestuft.

In Bezug die Nachwuchsförderung sind wir bestrebt im nächsten Jahr Frau Dr. Elene Scherrer, Oberärztin, in ein Fellowship vermitteln zu können um dann nach diesem wieder bei uns an der Klinik im Lid / Orbita- Team zu arbeiten. Frau Dr. Scherrer wurde zu Beginn des Jahres Oberärztin und arbeitet aktuell in der allgemeinen Ophthalmologie- sowie Lid / Orbita – Sprechstunde.

Prof. Dr. Dr. med. Daniel Barthelmes

Klinikdirektor FEBO EMBA